

Herausgegeben von der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen (IGA),  
Oetlingerstrasse 74, 4057 Basel, Telefon 061 681 92 91

## 25 Jahre IGA

Ende der 80er Jahre wurde die Kontaktstelle für Arbeitslose von Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen mit vielen arbeitsrechtlichen Problemen überrannt. Die Kontaktstelle suchte eine Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, um das Augenmerk auf diese Arbeitsverhältnisse zu lenken. Doch eine gemeinsame Beratungsarbeit im Gewerkschaftshaus kam nicht zustande. Der damalige Sekretär des Gewerkschaftsbundes, Helmut Hubacher, meinte, dass dies 'soziale Probleme' wären und eine Aufgabe für den Staat wäre und nicht der Gewerkschaften. Die sozialen Probleme betrafen alleinerziehende Frauen in Teilzeitanstellungen bei der PTT (heute Post), Asylsuchende, welche bei McDonald's schufteten oder in Temporärarbeit die schmutzige und gefährliche Arbeit in der Industrie erledigten. So suchten wir weiter nach einer Gewerkschaft, welche sich dieser Themen annahm, und wurden in Genf bei der SIT (syndicat interprofessionelle des travailleuses et travailleurs) fündig. Diese Gewerkschaft empfahl und ermutigte uns, eine eigene Gewerkschaft zu gründen. Eine Spurgruppe machte 1989 eine aktivierende Untersuchung unter den Menschen, welche gerade einen Arbeitskonflikt hatten. Zugleich luden wir diese ein bei der Gründung der IGA mitzumachen. Im 8. Februar 1989 huben ca. 60 im Guttempler Haus an der Hammerstrasse Versammelte die IGA aus der Taufe. Kurz darauf führten wir eine Woche Diskussionen zum Leitbild der IGA im Säli des Restaurants Torstübli (damals die PdA Beiz). Aus der Untersuchung entstand später die Tonbildschau, welche am ersten IGA Fest in der Kaserne zu sehen war und nun digitalisiert wurde und auf [www.sanprecario.ch](http://www.sanprecario.ch) zu sehen ist.

Dies waren in meiner Erinnerung die Höhepunkte der gewerkschaftlichen Arbeit der IGA:

- der Streik der Putzfrauen im Frühjahr 1991 und 3 Monate vor dem Frauenstreiktag



- die vielen Prozesse vor dem Arbeitsgericht gegen McDonald von 1988 bis 1990 inklusive einem Beitrag darüber in der Rundschau
- die Solidaritätsaktion zugunsten der Deserteure aus dem Jugoslawienkrieg Slowenien 1991 und der gescheiterte Versuch legal die Familienangehörigen der IGA Mitglieder in die Schweiz zu holen
- die Gründung des Arbeitslosenkomitees der Region Basel 1993, nachdem in der Krise ab 1991 praktisch alle IGA Mitglieder arbeitslos geworden waren
- Unterstützung des 2. grossen Arbeitskonfliktes der BriefsortiererInnen bei der PTT mit erfolgreichem Abschluss des internen Schiedsgerichtsverfahrens
- Mitorganisation der europäischen Märsche gegen Armut und Ausgrenzung ab 1997

Fortsetzung auf Seite 2

- der Abschluss eines Rahmenarbeitsvertrages für 4 Basler Kinos, nach mehr als einem Jahr Verhandlungen der Belegschaft mit der Firmenleitung
- 3 Referenden zusammen mit der welschen Schweiz: 2 Referenden gegen die Kürzungen bei der Arbeitslosenversicherung (eine Abstimmung erfolgreich 1997), ein Referendum gegen die Revision des Arbeitsgesetzes (Aufweichung der Nacht- und Sonntagsarbeit). Vor allem bei letzterem war die IGA in der deutschen Schweiz allein auf weiter Flur.
  - Ab 2003 Durchführung der 'Armutskonferenzen von unten'. Viele IGA Mitglieder mussten sich infolge angeschlagener Gesundheit und Arbeitslosigkeit bei der Sozialhilfe anmelden. Die IGA beschloss nach intensiver Diskussion auch Nichtarbeitende zu organisieren. Insgesamt über 40 Armutskonferenzen wurden abgehalten und 2003, 2006 und 2008 Armutstribunale durchgeführt. Ein Erfolg aus diesen Kämpfen war im Kanton Basel-Stadt die steuerliche Befreiung des Existenzminimums, welche vielen prekär Arbeitenden im Niedriglohnbereich zugute kommt.
  - Mitorganisation der Kampagne für Sans-Papiers in Basel, Gründungsmitglied der Anlaufstelle für Sans-Papiers und Mitgründung der Union der ArbeiterInnen ohne geregelten Aufenthalt, 2005, einer gewerkschaftlichen Organisation der Sans-Papiers.
  - Verfassen der Sektoranalyse Hausangestellte in Basel und deren Vernehmlassung in politischen Kreisen.

Regelmässig organisierte die IGA Retraiten, um über Sinn und Zweck einer Basisinitiative, wie die IGA es ist, zu diskutieren. Regelmässig kamen wir zum Schluss, dass es so eine Gewerkschaft braucht. Sie lebt von aktiven Mitgliedern und deren freiwilligem Engagement.

Aktuell ist der arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Schutz der sog. Multi-JobberInnen (mehrere Teilzeitstellen) und der Jobber mit Abrufverträgen. Der IGA gehen also die Themen nicht aus.

Hans-Georg Heimann



## Nachruf auf die Mindestlohn-Initiative

Am Dienstag nachdem die Mindestlohn-Initiative mit über 76 Prozent Nein-Stimmen Bach ab gegangen war, sassen wir nach der IGA-Sitzung beim Bier und rätselten: Will "das Volk" keinen Mindestlohn, weil nur Frauen und AusländerInnen von Tieflohnen betroffen ist. Oder denken alle, sie seien morgen selber Chef, und dann sei so ein

*«Lasst uns hinschauen und direkten Druck aufbauen, dort wo es brennt.»*

Mindestlohn lästig? Eines ist auf jeden Fall klar: Linke Anliegen haben es an der Urne immer schwer. Und wenn sie dermassen stark wie die MiLo-Initiative verworfen werden, dann muss man sich fragen, ob das Anliegen durch den Volksentscheid nicht sogar Schaden nimmt. In der WoZ vom 22. Mai bringt Bettina Dytrich noch einen weiteren Aspekt in die Diskussion:

Abstimmungskämpfe brauchen enorm viel Energie, Engagement und Geld, so dass die parlamentarische und die gewerkschaftliche Linke in der Schweiz damit voll beschäftigt ist. In anderen Ländern, die keine Initiativen kennen, engagieren sich die linken Parteien und grossen Gewerkschaften in anderen Formen des politischen Kampfes. "Politik ist mehr als Abstimmen" fasst Dytrich zusammen. Vielleicht sollten wir uns auch in der Schweiz wieder mehr auf direkte Mobilisierungen konzentrieren. Ganz im Sinne des IGA-Mottos zum 25. Geburtstag: Die IGA wünscht sich, dass du hinschaust! Du am Arbeitsplatz, als aufmerksame Bürgerin, aber auch Du SP, BaStA, Unia, Gewerkschaftsbund. Lasst uns hinschauen und direkten Druck aufbauen, dort wo es brennt.

Claudia Studer

# 25 Jahre Temporär, auf Abruf, im Zwischenverdienst

*Wie ist es, über Jahre von einem Temporärjob zum nächsten zu hangeln und damit eine Familie zu ernähren? Unser Vorstandsmitglied Ali Saricerci kann die Frage aus eigener Erfahrung beantworten. Wir veröffentlichen in unserem Geburtstags-IGA-aktuell seinen Bericht. Am 21. Juni feiert die IGA ihren 25. Geburtstag. An unserem Fest zeigen wir die 25 Jahre alte Tonbildschau, welche damals zur Gründung der IGA geführt hatte, und welche weitere Geschichten von den Rändern der Arbeitswelt erzählt. (Siehe Foto und Kasten zum Fest).*

Ali Saricerci kam 1986 als politischer Flüchtling in die Schweiz. Nach Ablauf des Arbeitsverbots wurde der gelernte Schreiner vom Arbeitsamt an eine Temporärfirma vermittelt, welche ihn ihrerseits an verschiedene Einsatzfirmen weiter vermittelte. Hier sein Bericht:

...Eine Temporärstelle zu finden ist relativ einfach. Man muss leben, deshalb ist man froh eine Stelle gefunden zu haben. Man geht frohgemut zur neuen Stelle und beginnt zu arbeiten. Der Einsatz gefällt einem bis es plötzlich - meistens nach drei Monaten - heisst, morgen ist der Job fertig. Man kann nicht herausfinden, wer warum gekündet hat, die Einsatzfirma oder die Temporärfirma. Okay, man sucht weiter und die Moral ist noch gut. Man meldet sich bei möglichst vielen Temporärbüros an. Es heisst, wo hast Du vorher gearbeitet, welcher Beruf, welche Branche etc. Dann hast du eine neue Stelle. Irgendeinen Job, nicht in deinem Beruf, nicht in der gewünschten Branche. Okay, sagst du, du musst arbeiten und nimmst die Stelle und bist zufrieden, mindestens wieder arbeiten zu können. Nach einer Woche heisst es, der Job ist fertig. Aus, Schluss. Das Suchen beginnt von vorne.

"Ich sagte ihm, dass er sich einer Gewerkschaft anschliessen soll"

Da war ich mal in einer Firma, welche für verschiedene grosse Lebensmittelketten wie Migros, Coop u.a. Waren etikettierte. Wir arbeiteten in Gruppen von bis zu vier Personen und luden Pakete von Paletten auf den Tisch, nahmen die Waren raus, etikettierten die einzelnen Packungen und verluden sie wieder in die Pakete und diese wieder auf die Paletten. Jeweils einer der Gruppe



## Tonbildschau

Vor 25 Jahren, 1989, betrug die Arbeitslosenquote in der Schweiz 0,8 Prozent und die grosse Mehrheit der ArbeiterInnen fand eigentlich immer einem Job. Doch bereits damals begann an den Rändern der Arbeitsgesellschaft eine Verwilderung. Betroffen waren damals vor allem Asylsuchende und Frauen ohne Berufsausbildung. Welche Konflikte zur Gründung der Gewerkschaft IGA führten, zeigt die damals produzierte Tonbildschau, welche am 21. Juni am Geburtstagsfest der IGA in restaurierter Fassung wieder aufgeführt wird. Aufführungen: Neues Kino Klybeckstrasse 247 16.30 Uhr und 20.00 Uhr. Eintritt frei.

## Das wünscht sich die IGA zum Geburtstag

Die IGA setzt dem zunehmenden Druck, dem „herrsche und teile“ in der Arbeitswelt, eine solidarische Antwort entgegen. Wie Solidarität konkret im Alltag eines jeden und jeder aussehen kann, zeigt das Wunschbüchlein der IGA, welches unter dem Motto „die IGA wünscht, dass du hinschaust“ zum Geburtstag produziert wurde - mit 21 grossen und kleinen Wünschen. Vernissage des Wunschbüchleins am Geburtstagsfest, 17.00 h.

Das Wunschbüchlein kannst du auch nach dem Geburtstagsfest bei der IGA zu beziehen.

war fest angestellt, die restlichen drei temporär von den verschiedensten Verleihfirmen. Bei uns war ein Tamile fest angestellt und ich als Türke temporär. Es kam ein junger Schweizer dazu. Wir hatten guten Kontakt, ein gutes Team. Nach einer Woche musste der junge Schweizer gehen. Ich sprach mit ihm. Er sagte zu mir: 'Was kümmerst du dich als Türke hier in der Schweiz?'. Worauf ich ihm erklärte, dass es Gewerkschaften braucht, damit du nicht alleine bist. Alleine bist du wie ein Stein, ein Stuhl oder irgendetwas und jeder kann machen mit dir, was er will. Ich sagte ihm, dass er sich einer Gewerkschaft anschliessen soll und machte mit ihm einen Termin aus um weiter zu sprechen. Er sagte nur noch: 'Wenn mir das noch mal passiert, werde ich nie mehr arbeiten, mein Leben lang. Ich gehe zur Sozialhilfe, die müssen mich unterstützen.' (...)

So waren wir eine Zeitlang nur zu zweit an unserem Tisch - der Tamile und ich. Ich sollte deshalb auch am Samstag arbeiten, weil wir nicht nachkamen mit der Arbeit. Ich verweigerte die Samstagsarbeit, da ich sonst zu müde wäre am Montag. So bestellten sie von einer Temporärfirma eine Person. Es kam ein junger Mann aus Ex-Jugoslawien. Ein kräftiger junger Mann. Er machte für mich die schwere Arbeit. Nach einem Monat wurde ihm gekündigt. Dann kam noch ein Schweizer, dann eine Italienerin. Dann wieder jemand und immer versuchte ich mich an die Leute zu gewöhnen, erzählte von mir, bis ich dies nicht mehr tat. Meine Moral war am Ende. Ich erlitt einen Unfall und ich wurde auch gekündigt. Die vielen Wechsel machen auch die Qualität der Arbeit kaputt.

### **"Du bist ein Mensch ohne Ordnung"**

Dann gehst Du auf das Arbeitsamt und der Beamte schaut Dich mit einem Gesicht wie die Mauer des Gerichtes an. Du bist ein Mensch ohne Ordnung, immer neue Stellen, das bedeutet du bist ein unsteter Mensch und schon bist du ein schlechter Mensch. So bilden sich Vorurteile. Die Kündigung allein sagt dem Beamten schon, bevor er dich kennengelernt hat, dass du nicht arbeiten willst. Dieses System macht die Menschen kaputt, sie ziehen sich von der Welt zurück, sie verstecken sich und können sich nicht freuen an der Arbeit.“

Aufgezeichnet von Claudia Studer.

## Termine

Die Termine der IGA zum vormerken. Die offenen Sitzungen sind für alle da, die sich in der IGA engagieren möchten und finden jeweils um 19.15 Uhr statt.

Di. 17.06.2014 19:15 offene Sitzung IGA

**Sa. 21.06.2014 16:00 - 24.00 25 Jahre IGA: Tonbildschau, Essen und Tanzen im Neuen Kino!** (Klybeckstrasse 247)

Di. 01.07.2014 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 15.07.2014 19:15 offene Sitzung IGA

**Fr. 25.07.2014 21:00 IGA-Jukebox in der Tiki-Bar,** (Restaurant Platanenhof, Klybeckstrasse 241)

Di. 29.07.2014 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 12.08.2014 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 26.08.2014 19:15 offene Sitzung IGA

**Sa. 31.08.2014 11:00 IGA-Picknick**

Wir spazieren auf den Tüllinger Hügel, machen ein Feuer, picknicken und verbringen einen gemütlichen Nachmittag. Falls es regnet, gibt es einen Unterstand. Das Picknick findet bei jedem Wetter statt. Treffpunkt 11.00 h, Tramstation Beyeler-Museum. Wer will, kann das Velo mit nehmen.

Di. 09.09.2014 19:15 offene Sitzung IGA und  
Vorstandsitzung

Di. 23.09.2014 19:15 offene Sitzung IGA